

Baudenkmäler

- E-1-83-118-2** **Ensemble Ehem. Klosterhofmark Au a. Inn.** Das ehem. Kloster am linken Innufer ging aus einer um 790 zuerst genannten Zelle zweier Priester hervor, die bald zum Benediktinerkloster erweitert und dem Salzburger Domstift unterstellt wurde. Unter Erzbischof Konrad v. Salzburg erfolgte um 1122 die Umwandlung in ein Augustinerchorherrenstift, an welches die örtlichen Grafen von Megling zahlreiche Güter schenkten. Es erhielt 1314 Hofmarksgerechtigkeit. In der Umgebung besaß es reichen Grundbesitz, und die Inhaber der meisten umliegenden Pfarreien waren Chorherren von Au. Die 1133 geweihte und 1451 gotisierte Stiftskirche war bereits 1628 im Chor barock verändert worden. Mit dem Neubau der Klostergebäude ab 1687 durch den Baumeister Cristoforo Zuccalli begann die eingreifende barocke Ausgestaltung des gesamten Chorherrenklosters. 1707-22 wurde über der baulichen Grundlage des Mittelalters die Kirche in enger Anlehnung an die Stiftskirche von Gars neu errichtet; der barocke Ausbau der Doppelturmanlage wurde 1737 beendet. Südlich an die Kirche schließen sich um einen quadratischen Innenhof ("Kreuzgang") die ursprünglich zweigeschossigen Klosterflügel von 1687/88 an, die im frühen 20. Jh. um ein Geschoß erhöht und um einen Zwischentrakt quer durch den Kreuzgang erweitert wurden. Südlich folgt ein großer weitgehend umbauter Hof, dessen Trakte im Äußeren das Erscheinungsbild des späten 17. Jh. wesentlich bewahrt haben. Im Nordteil des langen Osttrakts befanden sich die Klosterbibliothek und der Festsaal, von denen bauliche Reste noch anschaulich sind, die weiteren Bereiche dienten Ökonomiezwecken. 1803 wurde das Kloster säkularisiert und die Pfarrkirche St. Nikolaus (nördlich der Klosterkirche) abgebrochen. Die Klosterökonomie und -brauerei wurden als großer Gutsbetrieb mit stattlichem Eiskeller im Süden von der Familie Gassner weitergeführt, die 1854 auch die Wiederbelebung des Klosters mit Franziskanerinnen veranlasste. Die Gesamtanlage ist im Äußeren weitgehend unversehrt erhalten und der Bezug zur umgebenden Kulturlandschaft eindrucksvoll gewahrt. Östlich gegen den Inn breiten sich die historischen Freiflächen (Friedhof und Klostergärten) und die sog. Klosterau aus, im Norden befinden sich bis heute Reste des ehem. Klosterweiher sowie der daraus abfließende Bach. Nördlich im Vorfeld von Kirche und Kloster haben sich der Zehentkasten des 16. Jh., die alte Klostertaverne und kleine ehem. Bedienstetenhäuser erhalten. Diese Bauten machen die vorbarocke Baugeschichte des Klosterbezirks eindrucksvoll anschaulich.
- E-1-83-118-1** **Ensemble Marktplatz Gars a.Inn.** Der kleine Marktort Gars, auf einer Terrasse über dem Innhochufer gelegen, entwickelte sich spätestens seit dem 12. Jh. unmittelbar südlich des im 8. Jh. begründeten Klosters und späteren Augustinerchorherrenklosters Gars. Bereits 1160/69 wird von Garser Händlern 1175 von einem Marktrecht in Gars berichtet. Der Schiffsverkehr auf dem Inn bzw. der Anlegeplatz unterhalb der Garser Terrasse, der Fährverkehr über den Fluß und der lokale Handel waren Grundlage für den Aufstieg des Marktortes, dessen Grund- und Marktherren die Salzburger Erzbischöfe waren.

Mittelpunkt der Siedlung ist der längsrechteckige, nord-südlich gerichtete, geschlossen bebaute Marktplatz. Er besitzt lediglich im Norden einen Zugang, wo die vom Inn heraufführende Straße und von Norden her die Verbindungsachse mit dem Kloster einlaufen. Östlich legt sich dem Marktplatz in Bogenform die Marktstraße an; sie mündet in seine nördliche und südliche Schmalseite.

Die Bebauung des Platzes besteht aus verputzten Traufseithäusern an der Westseite, die nach einem Flächenbrand 1840 entstanden sind. An der Ostseite und den Schmalseiten finden sich Häuser mit Flachsatteldächern und barocken Schweifgiebeln, die im Kern z. T. aus der Zeit des Wiederaufbaus nach den Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg (1648) stammen.

Bis in die Gegenwart lagen sich Markt und Kloster als Bezirke von jeweils eigenem Charakter gegenüber. Durch die Bebauung des Zwischenbereichs, des sog. Klosterfeldes, ist diese historische Gestalt in der Bebauung nicht mehr erkennbar.

- D-1-83-118-32** **Agg 3.** Wohnstallhaus, Nordflügel eines Dreiseithofs, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau, Mitte 19. Jh.; südlich Stadel, stattlicher Parallelstadel mit Flachsatteldach und Bundwerk, Mitte 19. Jh.; westlich Remise, zweigeschossiger Satteldachbau mit hofseitigem Bundwerk, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-33** **Aich 2; In Aich.** Parallelhof; Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederung und Glockenständer, bez. 1863; Stadel, langgestreckter Flachsatteldachbau mit reichem Gitterbundwerk, Mitte 19. Jh., nachträglich erhöht.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-35** **Am Klosterfeld 2; Klosterhof 3; Klosterhof 12.** Klostertrakt und -ökonomie des ehem. Augustinerchorherrenklosters, zweigeschossige barocke Satteldachbauten mit Putzgliederung, Türmchen und südlicher Durchfahrt, gruppiert um einen südlichen Klosterhof, mit Resten des ehem. Bibliothekssaals und verbauten FestsaaIs im Ostflügel, von Cristoforo Zucalli, 1687/88, seit 1803 Brauerei und Gutsbetrieb, bez. 1844; im Ostflügel seit 1844 Bräustüberl, mit Ausstattung, 1. Viertel 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-1** **Am Turm 3.** Wohnhaus, erdgeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit Giebelerker und geschnitten bzw. bemalten Zierelementen, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-48** **Babold 1.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederung und traufseitiger Laube, Wirtschaftsteil mit Bundwerk und Granit- bzw. Feldsteinmauerwerk, um Mitte 19. Jh.; Backhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Hofkapelle, kleiner neugotischer Satteldachbau mit Putzgliederung, um Mitte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-50** **Berg 1.** Wohnstallhaus eines ehem. Vierseithofs, sog. Klostermeierhof, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau mit Blockbau-Kniestock und Bundwerk am Wirtschaftsteil, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-49** **Berg 2.** Kath. Filialkirche St. Peter, sog. Peterskapelle, durch gemalte Säulenordnung gegliederter barocker Zentralbau mit flachem Kegeldach, Laterne und Zwiebelhaube, 1626-30, Westturm 1756; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-87** **Bergäcker.** Bildstock, aus Granit mit gusseisernem Kreuz, bez. 1596, 2006 versetzt.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-44** **Buchenau.** Kapelle St. Johann Nepomuk, sog. Nepomukkapelle, kleiner neugotischer Satteldachbau, 1903 anstelle eines Vorgängerbaus errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-111** **Buchenau 1.** Ehem. Sommerkeller; Kellerhaus, zweigeschossiger Bau mit steilem Satteldach, übergiebeltem Mittelrisalit und Putzgliederungen, im Maximilianstil, bez. 1852, in Teilen erneuert; Sommerkeller, stattliche gewölbte Eiskelleranlage, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-84** **Dorfstraße 3.** Ehem. Wagnerei, zweigeschossiger Blockbau, Erdgeschoss verputzt, mit Flachsatteldach, Giebelbundwerk und Balkon, Anfang 19. Jh., ehem. Werkstattteil modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-79** **Dorfstraße 38.** Wohnstallhaus, stattlicher zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Putzgliederungen und reichem Bundwerk am Wirtschaftsteil, bez. 1844.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-54** **Eismannsstett 4.** Wirtschaftsteil eines ehem. Bauernhauses, massiver Satteldachbau mit Bundwerk-Obergeschoss, 1824.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-52** **Emeln 1.** Stadel, Ständerbohlenbau mit Bundwerk und Flachsatteldach, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-53** **Ensdorf 1.** Bildstock, mit Putzgliederung, 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-56** **Gaisberg 1.** Parallelhof; Wohnstallhaus, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Kniestock, 1. Drittel 19. Jh.; Stadel, kleiner Flachsatteldachbau mit Bundwerk und Riegelwand, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-60** **Gasteig 1.** Stallstadel, Nordflügel des ehem. Dreiseithofes, mit flachem Satteldach und Bundwerk über massivem Erdgeschoss, im Innern gewölbt, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-2** **Grottensteig 1; Grottensteig 3.** Ehem. Zollhaus, erdgeschossiger Flachsatteldachbau auf hoher Hangsubstruktion, mit Putzgliederung und gewölbtem Erdgeschoss, 17./18. Jh., erneuert 1982.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-61** **Grub 1.** Hofkapelle, kleiner Satteldachbau mit Putzgliederung, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-62** **Hampersberg 1.** Wohnhaus einer ehem. Gerberei, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach und seitlichen Pultdächern, im Innern mit gewölbtem Hausgang, bez. 1649.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-63** **Hampersberg 1.** Ehem. Mühle, erdgeschossiger barocker Krüppelwalmdachbau mit Putzgliederung, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-64** **Hampersberg 17.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, 1821; über dem 1759 abgebrochenen Schlösschen Hampersberg errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-65** **Harpoint 1.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Mittertenne und Hochlaube, Wirtschaftsteil mit giebel- und traufseitigem Bundwerk, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-7** **Hauptstraße 36; Hauptstraße 38.** Ehem. Klosterökonomie bzw. Klosterrichterhaus, jetzt Wohnhäuser, ein- bzw. zweigeschossige Putzbauten mit Flachsatteldächern, im Kern 17./18. Jh., Nr. 38 mit Wappenstein, bez. 1601.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-9** **Hauptstraße 41.** Pfarrhaus, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung und reich gestaltetem Portal, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-67** **Höhenberg 2.** Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Bundwerkgiebel, 1781.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-110** **Huttenstätt 4.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, Flachsatteldachbau mit unregelmäßiger Granitplattenverkleidung und Putzrahmung der Fenster, wohl Anfang 19. Jh., Dachwerk um 1996 erneuert und Giebfeld neu aufgemauert.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-70** **Huttenstätt 5.** Gasthaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Wohnteil in unverputztem Granit- und Feldsteinmauerwerk mit Ziegelbögen und verputztem Giebfeld, um 1865.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-90** **In der Flur Reichgreißl.** Kapelle, sog. Reichgreißl-Kapelle, kleiner barocker Satteldachbau mit Pilastergliederung, 17. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-45** **In der Flur Stampfl.** Bildstock, kleines Satteldachhäuschen, 18. Jh., erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-105** **In der Flur Trescherberg.** Bildstock, kleines Satteldachhäuschen, 19. Jh, erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-108** **In der Flur Winterberg.** Kapelle, kleiner Satteldachbau mit Dachreiter, 1849, um 1960 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-51** **In Dörfl.** Pestkapelle, kleiner Satteldachbau, 17. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-27** **In Gars a.Inn.** Kapelle, kleiner barocker Satteldachbau mit Putzgliederung und Malerei, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-85** **In Mittergars.** Mariensäule, neubarocke steinerne Marienfigur mit Christuskind auf hohem Säulenschaft mit Sockel, 1909, zur Erinnerung an die alte Pfarrkirche, seit 1920 auch Kriegerdenkmal.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-43** **Innlände 1.** Ehem. Klostertaverne, zweigeschossiger stattlicher Putzbau mit Steherker und Halbwalmdach, 1604 auf älterer Grundlage erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-39** **Innlände 2.** Ehem. Bedienstetenhaus, sog. Schneiderhaus, erdgeschossiger, teilweise überputzter Blockbau mit Kniestock und Flachsatteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-59** **Innwerkstraße 1; Innwerkstraße 2; Innwerkstraße 3; Innwerkstraße 4; Innwerkstraße 5; Innwerkstraße 6; Innwerkstraße 7; Innwerkstraße 8; Innwerkstraße 9; Innwerkstraße 10; Innwerkstraße 12; Innwerkstraße 14.** Innwerksiedlung bestehend aus zwölf Einfamilienhäusern entlang einer schmalen Straße; erdgeschossige Putzbauten mit Steilsatteldächern, grünen Fensterläden und Eingangsanbauten mit niedrigem First, nach Plänen von Architekt Michael Steinbrecher, 1938; mit umgebenden kleinen Hausgärten.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-11** **Johannessgasse.** Mariensäule, Granitsäule mit bekrönender Marienfigur und einfachem Granitbrunnentrog, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-15** **Johannessgasse.** Kapelle, sog. Johann-Nepomuk-Kapelle, Satteldachbau mit großer Figurennische, 1751, teilweise erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-13** **Johannessgasse 16.** Handwerkerhaus, ehem. Hafnerei, aus zwei Häusern bestehender zweigeschossiger biedermeierlicher Traufseitbau mit Satteldach, Nischenmadonna und historischer Ladeneinfassung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-12** **Johannessgasse 18.** Handwerkerhaus, ehem. Seilerei, zweigeschossiger biedermeierlicher Traufseitbau mit Flachsatteldach und Putzgliederung, Mitte 19. Jh., Tafelbild an der Fassade, bez. 1804; mit historischer Werkstattausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-58** **Kaminger Weg 9.** Bauernhaus, zweigeschossiges Wohnstallhaus mit Blockbau-Obergeschoss und Flachsatteldach, Anfang 19. Jh.; zugehöriger Stadel, Ständerbohlenstadel mit oberer Bundwerkzone und Flachsatteldach, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-81** **Kirchenstraße 4.** Wirtschaftsgebäude, langgestreckter unverputzter Bruchsteinbau mit flachem, westlich abgewalmtem Satteldach, Rundbogenlüftungen und großem giebelseitigem Hauskruzifix, bez. 1841.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-112** **Kirchenstraße 7.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Fledermausgauben, um 1910; Remise, erdgeschossiger Halmwalmdachbau, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-16** **Kirchplatz 2; Kirchplatz 4; Kirchplatz 6.** Ehem. Bedienstetenhäuser der Klosterökonomie, jetzt Wohnhäuser, zweigeschossige, unter gleichem First stehende Satteldachbauten, im Kern 17./18. Jh., nach 1803 ausgebaut.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-18** **Kirchplatz 7; Kirchplatz 9; Kirchplatz 11; Kirchplatz 13.** Ehem. Gästetrakt des Klosters, jetzt Wohnhäuser, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Durchfahrt, südseitigem Steh- und Flacherker, im Kern 17. Jh., nach 1803 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-19** **Kirchplatz 8; Kirchplatz 10.** Kath. Pfarr- und Klosterkirche Mariä Himmelfahrt und St. Radegundis, ehem. Augustinerstiftskirche, erbaut 1128, Südturm bauzeitlich erhalten, unterer Bereich des Nordturms spätgotisch, Umbau zum barockern Wandpfeilersaal mit Seitenkapellen, eingezogenem geradem Chorschluss und Doppelturmfassade, von Giovanni Gasparo und Domenico Cristoforo Zuccalli, 1661/62, Vorhalle 1855; mit Ausstattung; Felixkapelle, ehem. Kapitelsaal, von Gaspare und Cristoforo Zuccalli 1661/62 (im Konventbau gelegen), Umbau zur Grab- und Gnadenkapelle, 1674; mit Ausstattung; südlich angebaut Arme-Seelen-Kapelle, sog. Herz-Jesu-Kapelle, 17. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-20** **Kirchplatz 10.** Kloster Gars a. Inn, ehem. als Benediktinerkloster im 8. Jh. gegründete Anlage, seit 1122 erneuert als Augustinerchorherrenstift, 1803 profaniert und seit 1858 Redemptoristenkloster, Abbruch der spätmittelalterlichen Klosteranlage und Neubau als dreigeschossige barocke Anlage mit Walmdächern und Putzgliederung um zwei Höfe, nach Plänen von Gaspare und Cristoforo Zuccalli, 1657-59, West- und Ostflügel, modern erweitert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-24** **Kloster-Auer-Straße 3.** Ehem. Pfarrkirche St. Peter, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und eingezogenem polygonalem Chorschluss, 1692, nach 1803 profaniert und umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-22** **Kloster-Auer-Straße 3; Kloster-Auer-Straße 5; Nähe Kloster-Auer-Straße.** Friedhof, wohl mittelalterlich; mit historischen, in die Fassaden des Leichenhauses eingelassen Grabdenkmälern.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-36** **Klosterhof 8.** Ehem. Klosterrichterhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Flachsatteldach und Altanenvorbau, 1559, Ausbau zur Schmiede, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-38** **Klosterstraße 3.** Ehem. Propstdienerhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit rückwärtigem Altanenanbau, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-34** **Klosterstraße 5; Klosterhof 1; Klosterhof 2; Klosterstraße 12; In Au a.Inn.** Kath. Pfarr- und Klosterkirche Mariä Himmelfahrt, ehem. Augustinerchorherrenstiftskirche, auf Grundlage des spätgotischen Vorgängerbaues von 1451 zur barocken Wandpfeilersaalkirche mit Seitenkapellen, darüberliegenden Emporen, Chorrotunde und westlicher Doppelturmfassade umgebaut, nach Plan von Domenico Christoforo Zuccalli unter Bauleitung von Simon Pöllner, 1708-22, Neubau des Chors als Rotunde, 1722, Ausbau der im Untergeschoss spätmittelalterlichen Westtürme zur Doppelturmanlage 1737; mit Ausstattung; Friedhofsummauerung, 18./19. Jh.; ehem. Augustinerchorherren-Stiftsgebäude, seit 1854 Franziskanerinnenkloster, vier dreigeschossige Trakte um zwei Innenhöfe mit Kapelle im Osttrakt, nach Plänen von Cristophorus Zuccalli, 1686/87, Zwischentrakt und Aufstockungen der drei barocken zweigeschossigen Flügel im 20. Jh.; mit Ausstattung; ehem. Tortrakt des Klosters, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit Durchfahrtsportal und polygonalem Erker, im Kern 1687, im 19. Jh. Schule und Pfarrhof, jetzt Teil des Franziskanerinnenklosters, modern verändert; nördlich anschließendes ehem. Mesner- oder Probstdienerhaus, erdgeschossiger Flachsatteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-37** **Klosterstraße 10.** Ehem. Zehentstadel des Klosters, zweigeschossiger mächtiger Putzbau mit steilem Satteldach, bez. 1565, modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-72** **Lengmoos 1.** Kath. Ferialkirche St. Ägidius, spätgotischer Saalbau mit polygonalem Chor und Westturm, bez. 1489, neugotischer Ausbau 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-69** **Lengmooser Straße.** Bildstock und ehem. Grenzstein, sog. Grafenkreuz, aus Rotmarmor, bez. 1797.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-82** **Lohener Straße 3.** Wohnstallhaus eines Dreiseithofs, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Gitterbundwerk am Wirtschaftsteil, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-28** **Marktberg 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Traufseitbau mit Satteldach, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-30** **Marktplatz; Grottensteig.** Mariensäule, neubarocke Marienfigur auf steinernem, säulenartigem Sockel mit Brunnentrog, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-109** **Mühlenweg 3.** Ehem. Mühlenstadel, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-86** **Nähe Krücklham.** Kapelle, sog. Waldkapelle, kleiner Walmdachputzbau mit offenem Vorraum, bez. 1931, erneuert um 1980; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-74** **Nähe Lengmoos.** Bildstock, Granitstele, bez. 1725.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-3** **Nähe Marktberg.** Torkapelle, neubarocker baldachinartiger Kapellenbau mit Putzgliederung, Glockenlaterne und Lourdesgrotte, um 1900, auf baulicher Grundlage des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-4** **Obere Klosterfelder.** Kapelle, sog. Marienkapelle, kleiner offener Satteldachbau mit Giebeltondo, um 1900; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-88** **Permanöd 1.** Stadel, großer Ständerbohlenstadel mit Flachsatteldach, Bundwerk und teilweise ausgemauertem Erdgeschoss, bez. 1858.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-89** **Reichgreißl 1.** Wohnstallhaus, zweigschossiger biedermeierlicher Wohnteil in Klaubsteinmauerwerk mit Kniestock, Flachsatteldach und Bundwerk am Wirtschaftsteil, 1849.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-93** **Reichhut 1.** Feldkreuz, aus Holz mit Wettermantel und Madonnenfigur, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-92** **Reichhut 1.** Getreidekasten, Blockbau, bez. 1831, versetzt.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-76** **Schulstraße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Michael, neubarocker Saalbau über kreuzförmigem Grundriss, 1909 nach Plänen von Josef Elsner jun.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-46** **Spielleiten 2; Flur Stampfl; Spielleiten 1.** Ehem. Bundwerkstadel, mit Flachsatteldach und massivem Stallausbau, 2. Viertel 19. Jh.; 1976 aus Evenhausen / Lkr. Rosenheim transferiert und als Rinderstall des Spielleitenhofs ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-95** **Stadel 7.** Ehem. Wohnstallhaus, zweigschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit rundbogigen Kniestockfenstern und Bundwerk am Wirtschaftsteil, bez. 1820.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-96** **Stampfl 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Wohnteil mit Flachsatteldach, verbrettertem Giebelschrot sowie traufseitigem Schrot, im Kern Blockbau des 17./18. Jh., im 19. Jh. verputzt.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-98** **Stampfl 12.** Ehem. Bergfried von Burg Megling, sog. Stampf Schloss, auf einer Erhebung gelegener, wohnturmartiger Tuffsteinbau mit hohem Schopfwalmdach, Untergeschosse mit Hocheingang aus Buckelquadern, wohl 13. Jh., Obergeschoss aus Quadermauerwerk, mit ostseitigem Erker, um 1500.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-91** **Stanzfeld in der Flur Unterhart.** Grenzsäule, sog. Faltersäule, aus Granit, 17. oder 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-99** **Stanzmühle 1.** Bundwerkstadel mit Flachsatteldach und massiver Giebelwand, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-101** **Starreit 1.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger langgestreckter Flachsatteldachbau mit reicher Putzgliederung am Wohnteil, erbaut 1907.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-103** **Thal 3.** Kath. Filialkirche St. Andreas, kleiner flachgedeckter Saalbau mit polygonalem netzgewölbtem Chor und barockem Ostturm, im Kern romanisch, Ausbau vom 15.-18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-68** **Trescherberg 1.** Wegkapelle, kleiner Satteldachbau mit Lourdesgrotte, 1898; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-106** **Untermödling 1.** Wohnstallhaus eines stattlichen Dreiseithofs, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Zwerchgiebel, nach Brand 1891 neu erbaut; zweigeschossiger massiver Flachsatteldachstadel mit Kniestock und unverputzter westlicher Natursteinfassade, um 1891.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-100** **Urtelfeld.** Kapelle, sog. St.-Ulrichs-Kapelle, kleiner kreuzgratgewölbter Satteldachbau mit Putzgliederung und Westturm, 1903 anstelle eines barocken Vorgängerbaus neu errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-26** **Urtleite; Weinleite; Urtelfeld; In der Flur Grub.** Kreuzweg im Urtlgraben, vierzehn gusseiserne Stationsrelieftafeln auf Säulchen, wohl Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-83-118-107** **Walterstätt 1; Walterstätt 1a.** Feldkreuz, farbig gefasste Kruzifixfigur aus Holz mit Wettermantel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-66** **Wasserfeld in der Flur Heuwinkl.** Feldkapelle, kleiner neugotischer Satteldachbau, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-118-83** **Wasserweg 2.** Kleinbauernhaus, zweigeschossiger Blockbau mit Flachsatteldach, massivem Stallteil, Traufschrot und Giebelbundwerk, 18. Jh.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 87

Bodendenkmäler

- D-1-7839-0012** Burgstall des hohen und späten Mittelalters ("Burg Megling") sowie untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Mödling ("Stampfl-Schloss") mit abgegangenen Wirtschaftsgebäuden.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0013** Siedlung der Hallstattzeit sowie Grabenwerk der Hallstattzeit oder des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0014** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0038** Wasserburgstall des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Schloss Hampersberg") mit zugehörigem Wirtschaftshof.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0059** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0060** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Marktsiedlung Gars am Inn mit ehem. Stapelplatz und Schiffslände.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0061** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Augustinerchorherrenstifts Gars a.Inn und seiner Vorgängerbauten mit der Kath. Pfarr- und Klosterkirche Mariä Himmelfahrt und St. Radegundis, Wirtschaftshof und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0065** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Andreas in Thal.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0067** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Aegidius in Lengmoos.
nachqualifiziert

- D-1-7839-0068** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Augustinerchorherrenstifts Au a.Inn und seiner Vorgängerbauten mit der Kath. Pfarr- und Klosterkirche Mariä Himmelfahrt, ehem. Wirtschaftsgebäuden und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0074** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Peter in Berg und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0129** Burgstall des hohen Mittelalters ("castrum Gars").
nachqualifiziert
- D-1-7839-0135** Vogelherd des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7840-0009** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7840-0010** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7840-0034** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7840-0166** Obertägige und untertägige Teile des Konzentrationslagers "Mittergars" (1944-1945).
nachqualifiziert
- D-1-7840-0178** Hofwüstung des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Krücklham").
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 18